Universität Zürich[UZH]

Kunstgeschichte Ostasiens

Ddakjibon und die kulturelle Hybridität der koreanischen Moderne

Kim Sung-hwa, Ph.D.
(Hankuk University of Foreign Studies)

Mittwoch, 26. Mai 2021, 10:00–11:00 (Zürich / UTC+2)
Öffentlicher Vortrag (Zoom)

Der Vortrag wird auf Deutsch gehalten.
https://www.khist.uzh.ch/de/chairs/ostasien/Aktuelles/AktuelleVortraege.html

Zoom-Zugangsdaten:

https://uzh.zoom.us/j/62643355022?pwd=Ymx0YnUzY3kzWFYrQkRxVjFGTEE3dz09

Meeting ID: 626 4335 5022
Passcode: 925589

Abstrakt

Das »Ddakjibon« bezeichnet eine Art populären Lesestoff in der koreanischen Moderne, die mit buntem Buchumschlag nach Einführung der modernen Drucktechnik um 1900 erschien. Die mit der erzwungenen Öffnung der Häfen 1876 beginnende koreanische Moderne war ein Feld der kulturellen Hegemonie, auf dem die unterschiedlichen Kulturen sich begegneten, zusammenstießen und verschmolzen: Die Kulturtradition aus der Joseon-Zeit (1392-1910), die seit Ende 19. Jahrhunderts von den Missionaren eingeführte Kultur des Westens und die japanische Kultur bzw. die durch Japan rezipierte westliche Kultur in der japanischen Kolonialzeit (1910–1945) bildeten eine hybride Kultur durch Aufnahme, Vermischung und Exklusion.

Als ›ein Produkt der Moderne‹ und zugleich als ›ein Diskurs über die Moderne‹ artikuliert das Ddakjibon in Hinblick auf die Materialität und die Narrativität die kulturelle Hybridität der koreanischen Moderne. Unter den technischen und sozialen Verhältnissen des Jahrhundertwechsels um 1900 zeigt der Publikations-, Distributions- und Konsumprozess des Ddakjibons die Entstehung des modernen Lesepublikums und die Verbreitung der Lesekultur. Neben den technischen und sozialen Faktoren ist die Popularität der Ddakjibons durch die Attraktivität seines spezifischen sprachlichen-graphischen Erzählens zu erklären, welches bei der Lektüre als eine entscheidende Motivation fungiert: Die genrespezifischen Erzählmuster in Liebesromanen, Heldenromanen etc. und die bunten Cover-Illustrationen reflektieren die Vorstellungen, die Erlebnisse und Sehnsüchte hinsichtlich der ›Moderne‹.

Kim Sung-hwa, Ph.D. ist am Department of German Language and Literature der Hankuk University of Foreign Studies (Seoul, Republic of Korea) Lehrbeauftragte für deutsche Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Literatur und Visual Culture (Graphic Novel, Karikatur, Illustration) und Adaptationen unterschiedlicher Medien. Ihre aktuellen Forschungen umfassen folgende Aufsätze: »Alles nichts als Karikatur«. Nicolas Mahlers Bernhard-Adaption *Alte Meister* und die Anti-Mimesis-Kunst. Closure #5.5. June 2019; Kafka und Graphic Novel. Franz Kafka Studies 카프카 연구. Vol. 41. June 2019; Heidi in Korea. Beitrag für das Internationales Symposium »Heidi from Japan: Anime, Narratives, and Swiss Receptions« (29.–31. August 2019). (voraussichtliche Veröffentlichung 2021); Beethoven-Remix in Korea. Beethoven-Rezeption in populären Medien. Beitrag für das Stadtmuseum Bonn. (voraussichtliche Veröffentlichung 2021).

European Association for Asian Art and Archaeology

Der Vortrag wird von der European Association for Asian Art and Archaeology (EAAA) unterstützt.